

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. –29. 1. 1892?]

AvH

Lieber Freund.

Bitte schreiben Sie sich auch da hinein. Näheres Sonntag. Die Idee und die 3 letzten Zeilen vom »Sohn« sind ganz 1892; das übrige etwas älter, aber gar nicht böse.

Ich hoffe, dass Sie gut aufgelegt sind

Herzlichst

Loris

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Anfg 92.«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »13«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 14.

<sup>1</sup> AvH ] Monogramm der Mutter Anna von Hofmannsthal mit Krone in Golddruck

<sup>3</sup> Sonntag ] Das erste Treffen nach dem Erscheinen von *Der Sohn* lässt sich am 31. 1. 1892 belegen, wodurch sich dieses Korrespondenzstück zeitlich vorne und hinten eingrenzen lässt. Eine kleine Einschränkung gibt auch der Umstand, dass am Vortag nicht mehr von »Sonntag« sondern von »morgen« die Rede gewesen sein dürfte, was den 30. ausschließt.

<sup>3–4</sup> 3 letzten Zeilen ] Das stützt die Datierung Schnitzlers, da *Der Sohn* im Januarheft der *Freien Bühne* erschien. Schnitzler vermerkt dies am 24. 1. 1892 im *Tagebuch*, weswegen anzunehmen ist, dass auch Hofmannsthal in etwa zu dieser Zeit die Möglichkeit hatte, die Geschichte zu lesen.